

Flugzeugabsturz löst großen Waldbrand aus

Katastrophenübung: Zivil-Militärische Zusammenarbeit wird im Grenzmuseum Schifflersgrund koordiniert

Asbach-Sickenberg. Was tun nach dem Absturz eines Großraumtransporters bei Bad Sooden-Allendorf? Blaulichtorganisationen und Bundeswehr übten jetzt im Grenzmuseum Schifflersgrund die koordinierte Zusammenarbeit im Ernstfall. Die Lage: Nach trockenen Sommermonaten stürzt bei höchster Waldbrandstufe ein nahezu vollbetanktes großes Transportflugzeug im Bereich Kammerbach ab. Mitten in der riesigen Trümmerfläche brennen große Waldstücke.

Die Flammen bewegen sich gefährlich auf die umliegenden Orte zu. Zahlreiche Gebäude sind dort zerstört, Menschen verschüttet und vermisst. Kerosin dringt in den Boden ein und verunreinigt Bäche – die Trinkwasserversorgung ist gefährdet.

ZAHSS



Lageeinweisung der Beteiligten im Grenzmuseum Schifflersgrund. FOTO: CHRISTINA KELLNER

Die Rettungskräfte kommen bald an ihre Leistungsgrenze. Der Landrat beschließt, Unterstützungsleistungen der Bundeswehr, also Löschhubschrauber, Pioniergerät und Transportmittel zur Evakuierung anzufordern. Dieses Szenario war zum

Glück nur eine Übung, die am vergangenen Wochenende im Grenzmuseum Schifflersgrund durchgeführt wurde. Dort trafen sich – wie schon in den Vorjahren – Verantwortliche der Feuerwehren Bad Sooden-Allendorf und Wahlhausen, des THW

Eschwege, der Rettunghundestaffel Werra-Meißner und fünf verschiedener Kreisverbinderkommandos der Bundeswehr aus Brandenburg, um die Planungsarbeit des Verwaltungsstabes in einem solchen Katastrophenfall zu trainieren.

„Wir haben hier im Museum beste Übungsbedingungen und pflegen seit vielen Jahren eine exzellente Beziehung zu Feuerwehr und Blaulichtorganisationen aus der Region. So können wir alle gemeinsam sehr effektiv die Zivil-Militärische Zusammenarbeit trainieren“, sagt Oberst der Reserve Martin Ruske vom Landeskommmando Brandenburg, der selber aus Bad Sooden-Allendorf stammt. Die Katastrophenlage wurde in dieser Übung erfolgreich gelöst, wobei die ganz realen Erfahrungen der Brandenburger Soldaten aus den aktuellen Waldbränden natürlich eingebracht wurden.

Oberst Ruske verspricht eine Wiederholung im nächsten Jahr: welche „Katastrophe“ dann auf die Übungsteilnehmer wartet, ist aber noch geheim. (red)

TL 2 / TA 26.07. '19